

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

170 (22.6.1944)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Verteiler: Sammler 3-5, Fernsprecher 7977 bis 7981 und 8002 bis 8003

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Donnerstag, den 22. Juni 1941

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Kreisausgabe Rastatt

Erstausgabe: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal am Morgen...

Nullzeit = 3 Uhr 05!

Vor drei Jahren begann der Kampf im Osten

Die historische Bedeutung des 22. Juni 1941 / Ohne den Entschluß des Führers wäre Europa zerwalzt und ausgelöscht worden

Kurz nach 23 Uhr trat ein Offizier in die...
mindestens Schauer, in der wir seit einigen Stunden lagen.

Es wurde nicht mehr viel gesprochen in dieser Nacht...
Der eine schrieb bei flackernder Kerze noch rasch einen Brief nach Hause...

Ein Führer sprang von einem Mann zu Mann...
durchlagern: Nullzeit ist 3 Uhr 05! In lärmender Stille lag vor uns das nächtliche Land.

Unmerklich fast erscheint jetzt dort hinten, wo hin wir starren, ein grauer Streifen...
Der Tag fängt sich an. Was für ein Tag! Dann beginnt ein lahmes Sämmern...

Das war der erste Sprung von wenigen Metern hinein in die Unendlichkeit des blauen Raumes...
heute vor drei Jahren im dämmernden Morgen des 22. Juni 1941.

Seidem wissen wir, daß dieser Schicksalskampf im Osten — denn das bleibt er, mag sich zur Zeit das Schermergewicht der Kriegsentwicklung noch so stark nach andern Himmelsrichtungen verlagert haben! — nicht in einem Sturmhauf entschieden werden kann...

Das war der erste Sprung von wenigen Metern hinein in die Unendlichkeit des blauen Raumes...
heute vor drei Jahren im dämmernden Morgen des 22. Juni 1941.

Seidem wissen wir, daß dieser Schicksalskampf im Osten — denn das bleibt er, mag sich zur Zeit das Schermergewicht der Kriegsentwicklung noch so stark nach andern Himmelsrichtungen verlagert haben! — nicht in einem Sturmhauf entschieden werden kann...

Seidem wissen wir, daß dieser Schicksalskampf im Osten — denn das bleibt er, mag sich zur Zeit das Schermergewicht der Kriegsentwicklung noch so stark nach andern Himmelsrichtungen verlagert haben! — nicht in einem Sturmhauf entschieden werden kann...

Seidem wissen wir, daß dieser Schicksalskampf im Osten — denn das bleibt er, mag sich zur Zeit das Schermergewicht der Kriegsentwicklung noch so stark nach andern Himmelsrichtungen verlagert haben! — nicht in einem Sturmhauf entschieden werden kann...

Seidem wissen wir, daß dieser Schicksalskampf im Osten — denn das bleibt er, mag sich zur Zeit das Schermergewicht der Kriegsentwicklung noch so stark nach andern Himmelsrichtungen verlagert haben! — nicht in einem Sturmhauf entschieden werden kann...

Seidem wissen wir, daß dieser Schicksalskampf im Osten — denn das bleibt er, mag sich zur Zeit das Schermergewicht der Kriegsentwicklung noch so stark nach andern Himmelsrichtungen verlagert haben! — nicht in einem Sturmhauf entschieden werden kann...

Wer einmal kämpfend da drüben stand, der weiß, was Volksehrwürdigkeit heißt...
es niemals aus der gründlichsten Völkern erfahren könnte.

So traurig es ist, wir müssen doch lächeln über das Unmaß von Dummheit, das heute noch gern daran glauben möchte, daß damals, am 22. Juni vor 3 Jahren, ein eroberungsfähiges Deutschland den friedlichen und arbeitsamen Staat des hiederen Väterchen Stalin militärisch überfallen habe...

So traurig es ist, wir müssen doch lächeln über das Unmaß von Dummheit, das heute noch gern daran glauben möchte, daß damals, am 22. Juni vor 3 Jahren, ein eroberungsfähiges Deutschland den friedlichen und arbeitsamen Staat des hiederen Väterchen Stalin militärisch überfallen habe...

So traurig es ist, wir müssen doch lächeln über das Unmaß von Dummheit, das heute noch gern daran glauben möchte, daß damals, am 22. Juni vor 3 Jahren, ein eroberungsfähiges Deutschland den friedlichen und arbeitsamen Staat des hiederen Väterchen Stalin militärisch überfallen habe...

So traurig es ist, wir müssen doch lächeln über das Unmaß von Dummheit, das heute noch gern daran glauben möchte, daß damals, am 22. Juni vor 3 Jahren, ein eroberungsfähiges Deutschland den friedlichen und arbeitsamen Staat des hiederen Väterchen Stalin militärisch überfallen habe...

So traurig es ist, wir müssen doch lächeln über das Unmaß von Dummheit, das heute noch gern daran glauben möchte, daß damals, am 22. Juni vor 3 Jahren, ein eroberungsfähiges Deutschland den friedlichen und arbeitsamen Staat des hiederen Väterchen Stalin militärisch überfallen habe...

So traurig es ist, wir müssen doch lächeln über das Unmaß von Dummheit, das heute noch gern daran glauben möchte, daß damals, am 22. Juni vor 3 Jahren, ein eroberungsfähiges Deutschland den friedlichen und arbeitsamen Staat des hiederen Väterchen Stalin militärisch überfallen habe...

So traurig es ist, wir müssen doch lächeln über das Unmaß von Dummheit, das heute noch gern daran glauben möchte, daß damals, am 22. Juni vor 3 Jahren, ein eroberungsfähiges Deutschland den friedlichen und arbeitsamen Staat des hiederen Väterchen Stalin militärisch überfallen habe...

So traurig es ist, wir müssen doch lächeln über das Unmaß von Dummheit, das heute noch gern daran glauben möchte, daß damals, am 22. Juni vor 3 Jahren, ein eroberungsfähiges Deutschland den friedlichen und arbeitsamen Staat des hiederen Väterchen Stalin militärisch überfallen habe...

So traurig es ist, wir müssen doch lächeln über das Unmaß von Dummheit, das heute noch gern daran glauben möchte, daß damals, am 22. Juni vor 3 Jahren, ein eroberungsfähiges Deutschland den friedlichen und arbeitsamen Staat des hiederen Väterchen Stalin militärisch überfallen habe...

So traurig es ist, wir müssen doch lächeln über das Unmaß von Dummheit, das heute noch gern daran glauben möchte, daß damals, am 22. Juni vor 3 Jahren, ein eroberungsfähiges Deutschland den friedlichen und arbeitsamen Staat des hiederen Väterchen Stalin militärisch überfallen habe...

So traurig es ist, wir müssen doch lächeln über das Unmaß von Dummheit, das heute noch gern daran glauben möchte, daß damals, am 22. Juni vor 3 Jahren, ein eroberungsfähiges Deutschland den friedlichen und arbeitsamen Staat des hiederen Väterchen Stalin militärisch überfallen habe...

zu tragen und über den rauschenden Trümmern der Nationalstaaten das System zu errichten, welches das einzige bolschewistische Ziel und „Ideal“ bildet: die jüdische Weltbeherrschung.

Es ist maßgebend ein Blick für die ganze Welt, daß sich Adolf Hitler damals vor drei Jahren von den hiedermännischen Vertragsverleugern eines Molotow nicht täuschen ließ, sondern in harter Entschlossenheit mit dem Schwert in das feingepolte Netz jüdischer Heimtücke hineinschlug.

Es ist maßgebend ein Blick für die ganze Welt, daß sich Adolf Hitler damals vor drei Jahren von den hiedermännischen Vertragsverleugern eines Molotow nicht täuschen ließ, sondern in harter Entschlossenheit mit dem Schwert in das feingepolte Netz jüdischer Heimtücke hineinschlug.

Es ist maßgebend ein Blick für die ganze Welt, daß sich Adolf Hitler damals vor drei Jahren von den hiedermännischen Vertragsverleugern eines Molotow nicht täuschen ließ, sondern in harter Entschlossenheit mit dem Schwert in das feingepolte Netz jüdischer Heimtücke hineinschlug.

Es ist maßgebend ein Blick für die ganze Welt, daß sich Adolf Hitler damals vor drei Jahren von den hiedermännischen Vertragsverleugern eines Molotow nicht täuschen ließ, sondern in harter Entschlossenheit mit dem Schwert in das feingepolte Netz jüdischer Heimtücke hineinschlug.

Es ist maßgebend ein Blick für die ganze Welt, daß sich Adolf Hitler damals vor drei Jahren von den hiedermännischen Vertragsverleugern eines Molotow nicht täuschen ließ, sondern in harter Entschlossenheit mit dem Schwert in das feingepolte Netz jüdischer Heimtücke hineinschlug.

Es ist maßgebend ein Blick für die ganze Welt, daß sich Adolf Hitler damals vor drei Jahren von den hiedermännischen Vertragsverleugern eines Molotow nicht täuschen ließ, sondern in harter Entschlossenheit mit dem Schwert in das feingepolte Netz jüdischer Heimtücke hineinschlug.

Es ist maßgebend ein Blick für die ganze Welt, daß sich Adolf Hitler damals vor drei Jahren von den hiedermännischen Vertragsverleugern eines Molotow nicht täuschen ließ, sondern in harter Entschlossenheit mit dem Schwert in das feingepolte Netz jüdischer Heimtücke hineinschlug.

Es ist maßgebend ein Blick für die ganze Welt, daß sich Adolf Hitler damals vor drei Jahren von den hiedermännischen Vertragsverleugern eines Molotow nicht täuschen ließ, sondern in harter Entschlossenheit mit dem Schwert in das feingepolte Netz jüdischer Heimtücke hineinschlug.

Es ist maßgebend ein Blick für die ganze Welt, daß sich Adolf Hitler damals vor drei Jahren von den hiedermännischen Vertragsverleugern eines Molotow nicht täuschen ließ, sondern in harter Entschlossenheit mit dem Schwert in das feingepolte Netz jüdischer Heimtücke hineinschlug.

Es ist maßgebend ein Blick für die ganze Welt, daß sich Adolf Hitler damals vor drei Jahren von den hiedermännischen Vertragsverleugern eines Molotow nicht täuschen ließ, sondern in harter Entschlossenheit mit dem Schwert in das feingepolte Netz jüdischer Heimtücke hineinschlug.

Es ist maßgebend ein Blick für die ganze Welt, daß sich Adolf Hitler damals vor drei Jahren von den hiedermännischen Vertragsverleugern eines Molotow nicht täuschen ließ, sondern in harter Entschlossenheit mit dem Schwert in das feingepolte Netz jüdischer Heimtücke hineinschlug.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Das ist die historische Bedeutung, die der 22. Juni 1941 für die ganze Kulturwelt für alle Zeiten besitzen wird, auch wenn sie es heute erst zu einem Teil erkennt.

Schwere Verluste der feindlichen Invasionsflotte

Zwei Kreuzer, 14 Zerstörer und 27 Transporter mit 167 400 BRT. versenkt, 68 Frachter mit 287 000 BRT. beschädigt

Schwere Feindverluste in der Schlacht in Mittelitalien — 55 U.S.A.-Terrorflugzeuge über Norddeutschland abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni erzielte die deutsche Invasionsflotte in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Störungsfeuer auf London fortgesetzt

Fünf Tage in ununterbrochenem Feuer — Abwehrrfolge an der Invasionsfront

Berlin, 21. Juni. Wieder entfährt der Wehrmachtbericht die Mitteilung, daß das Störungsfeuer gegen London fortgesetzt wird...

Das Störungsfeuer gegen London wird fortgesetzt...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

Die feindliche Invasionsflotte erzielte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in der Schlacht in Mittelitalien schwere Verluste...

USA-Gangster machen Rom unsicher

Rückfälle berichten von Überfällen

O Mailand, 21. Juni. Ueber die „Befreiung“ der Anglo-Amerikaner in Rom wird von den eintreffenden italienischen Flüchtlingen eingehend berichtet. So ist die Stadt noch immer ohne Wasser, Gas und Licht und die Bevölkerung hat außer einer einmaligen kleinen Konferenz-Sonderausstellung von den verprochenen Lebensmitteln nichts erhalten; die Brotration wurde von 100 auf 130 g zwar erhöht, kann aber nicht an die Bevölkerung verteilt werden, da weder Getreide vorhanden ist, noch die Vorküchen über Holz oder Elektrizität zur Brotherstellung verfügen. Für Lebensmittel sind das „Wanglergetreide“ der Amerikaner und farbigen Truppen zu rühren. Nachdem in den ersten Tagen nach dem anglo-amerikanischen Einmarsch in Rom Überfälle auf Zivilisten nicht registriert wurden, werden jetzt organisierte Aktionen gegen die italienische Zivilbevölkerung gemeldet. So treibt auf der Ausfallstraße Romas, der Via Casselina eine aus amerikanischen und Kolonialtruppen gebildete Bande, die alle Privatfahrzeuge, Radfahrer und Fußgänger ausplündert. Es handelt sich bei diesen Plünderungen in der Hauptfrage um Personen, die sich auf den Weg machen, um Lebensmittel zu beschaffen. Diese werden ihnen jedoch von den Wachen der Kolonialtruppen abgenommen oder gegen ein enormes Geldgebot überlassen. Mißhandlungen und Vergewaltigungen von Frauen und minderjährigen Mädchen sind jetzt ebenso wie in Neapel und auf Sicilien auch im Stadtgebiet von Rom an der Tagesordnung, ohne daß der italienischen Bevölkerung von irgendeiner Seite Schutz oder Beistand gewährt wird.

Umbildung der Regierung Bonomi?

Verfälschte kommunizistische Agitation in Rom

O Mailand, 21. Juni. Obgleich von alliierter Seite bekanntgegeben wird, daß die sogenannte italienische Regierung Bonomi die höchste Regierungsgewalt übernommen habe, ist von einer Amtsausübung noch keine Rede. Inzwischen verhalten sich die Gerichte, daß der Regierungschef Bonomi sowie fast alle anderen Regierungsmitglieder die italienische Hauptstadt ohne Zielangabe verlassen haben. Als Grund für ihr zumindest eigenartiges Benehmen wird „Angriff vor Attentaten“ angegeben.

Die Stimmung in den süditalienischen „Regierungskreisen“ sowie unter der römischen Bevölkerung dem nachfolger Badoglio gegenüber ist um so feindseliger, als Bonomi sich als eine Marionette in der Hand der anglo-amerikanischen Besatzungsbehörden erweisen hat und außerdem gegen den heilig gehaltenen Einfluß der Kommunisten auf die Regierung nichts zu unternehmen magt. Von diesem Gesichtspunkt aus muß auch die Reise des italienischen Kommunistenführers Togliatti nach Moskau beurteilt werden. Togliatti, der mit den neuesten Direktiven des Kreml in den nächsten Tagen in Rom zurückzukehren wird, wird nicht verfehlen, aus der Unfähigkeit der sogenannten süditalienischen Regierung für den Volkswidrigkeit Kapital zu schlagen. Mögliche Flüchtlinge berichten gleichzeitig von einer verstärkten einseitigen bolschewistischen Agitation in der ewigen Stadt, die immer größere Kreise zieht.

Einzelheiten zu den amerikanischen Schiffsrückläufen vor Saipan

* Tokio, 21. Juni. Zu der vom japanischen Hauptquartier am Dienstag gemeldeten Zerstörung eines amerikanischen Schlachtschiffes bei den Marianen-Inseln werden folgende Einzelheiten bekannt: Es handelt sich um ein 45000-Tonnen großes modernes Schlachtschiff, das zur Yama-Klasse gehörte. Die Zerstörung erfolgte bei der Insel Guam. Bei einem der schwersten Schlachtschiffe handelt es sich um eines vom Typ „North Carolina“ (35000 Tonnen). Dieses Kriegsschiff erhielt schwere Treffer am 15. Juni in der Gegend der Marianen. Zwei der vier Flugzeugträger, die entweder schwer beschädigt oder in Brand geworfen wurden oder schwere Schlaglöcher aufwiesen, gehören zu der 24000-Tonnen großen Essex-Klasse. Bei einem dritten handelt es sich um einen umgebauten 10000-Tonnen-Kreuzer der Independence-Klasse. Von den beiden zerstörten Kreuzern gehören einer zu einem großen Typ, während sich unter den vier beschädigten ein kleiner Kreuzer befindet. Wie der Bericht besonders unterstreicht, handelt es sich bei diesen Angaben um sorgfältig überprüfte und bestätigte Einzelheiten.

Die innere Wandlung

Der Ostfrontsoldat einst und heute

Im Osten, im Juni 1944 (P.). Der Zeitrechnung nach fährt sich heute zum dritten Male der Tag, an dem wir die Grenze nach Osten und damit ins Niemandsland unserer Zukunft überschritten haben. Es ist dies zwar eine durch Kalenderblätter zu belegenden Feststellung, aber mit der wahren Dauer und dem wirklichen Ausmaß dieses Feldzuges hat sie nichts zu tun.

Für uns, die wir seit jenem denkwürdigen ersten Tage dabei sind, ist seitdem ein Weltkrieg anderer Art entstanden. Wir haben es verlernt, nach Wochen oder Monaten oder Jahren zu rechnen. Wir sind zeitlos geworden wie die Sterne, die uns verbrannte, wie die Sterne, die auf unsere dunklen Erdenmächte herabschimmerten, wie der Wind, der seit Jahrzehnten das tiefe Lied über den Steppen und Wäldern singt. Wir haben diese wenigen Jahre ausweiten müssen zu einem ganzen Leben, das gewichtig neben dem fernem, verfunkenen, früheren Leben steht. Es ist so angefüllt mit Schicksalhaftem, daß uns jenes nur noch als ein blauer, schöner Traum erscheinen mag. Damit soll gemeint sein, daß wir Menschen der Gegenwart geworden sind. Und das ist gut. Denn wir sollten wir sonst auch vergessen, was war! Ehedem und in diesem Kriege. Wie sollten wir sonst über das hinwegkommen, was unsere Augen gesehen, unsere Ohren gehört und unsere Herzen empfinden haben auf der endlosen Straße nach Leningrad, nach Moskau, zum Kaukasus und nach Stalingrad? Wie über das, was uns auf dem weiten Weg zurück begegnete!

Heute stehen viele von uns da, wo sie vor drei Jahren, vor ihrem Eintritt in jene andere, maßlose Welt gestanden haben. Sie sind nicht mehr die Jungen, die ihnen auferlegt waren, manchmal von trüben Ge-

Schwierigkeiten für Eisenhower wachsen

Zunehmende Verlangsamung der Operationen — Der gegnerische Plan durchkreuzt

H.W. Stockholm, 21. Juni. Die feindlichen Berichte vom Invasionsrückentzug verzeichnen keine wesentlichen Veränderungen an den Hauptfronten und müssen damit die Erfolge der deutschen Abwehr ausgeben, an der alle feindlichen Angriffe scheiterten. Dieser Zustand, daß sich nichts Wesentliches ändert außer dem Vordringen der Amerikaner gegen Cherbourg — dessen Festungscharakter diesem Prozess bald Einhalt gebieten dürfte — erreicht allmählich selbst in neutralen Kreisen Aufsehen. Während in London kategorisch erklärt wird, Montgomery brauche eben Zeit, um seine Kräfte „aufzubauen“ und eine Offensive vorzubereiten, wird beispielsweise in schwedischen Kreisen nach dem Erfahrungsgesetz in Subalternen selbst die Notwendigkeit zu raschem Vorgehen betont haben, um den Verteidigungsstellungen keine Zeit zur Konsolidation und zu größeren Gegenmaßnahmen zu lassen. Diese ursprünglichen Pläne sind sämtlich durchkreuzt worden.

Das Stockholm „Alltagsblatt“ schreibt in einer Betrachtung vom Dienstag, die Gesamtlage sei für die Deutschen nicht schlecht. „Täglich werden die Schwierigkeiten des englisch-amerikanischen Invasionsunternehmens offenkundiger. Nach zwei Wochen ist es den Invasionskräften immer noch nicht gelungen, irgend einen brauchbaren Hafen zu erobern. Sie haben auch keinerlei neue Landung durchgeführt. Ganz ohne Erfolg ist also die deutsche Abwehr nicht gewesen. So wie die Dinge gegenwärtig liegen, scheint das Invasionsunternehmen rasch und langwierig zu werden.“

In englischen Zeitungen, wie in der „Daily Mail“, wird ebenfalls auf zunehmende Verlangsamung der Operationen vorbereitet. Selbst bei den Operationen gegen Cherbourg, die gegenwärtig in der feindlichen Agitation den Schwerpunkt liefern müssen, wird von feindlicher Seite mit erheblichen Schwierigkeiten gerechnet. Im Invasionshauptquartier wird, Reuter zufolge, vor dem Haupt-

Schon 47000 Franzosen in Nordfrankreich getötet

Zahllose Städte und Dörfer durch die anglo-amerikanischen Bombardements vernichtet

J.B. Paris, 21. Juni. Nach amtlichen französischen Feststellungen sind während der ersten zwei Wochen der Kämpfe an der normannischen Front 47000 französische Zivilpersonen durch das Vernichtungsgeschick der Anglo-Amerikaner getötet worden. Diese Zahl ist aber noch unvollständig, da die Mütter der Toten in den Städten und Dörfern, die unmittelbar an der Front liegen und vom Feind besetzt sind, unbekannt sind. Die Zahl der Verletzten ist sehr viel höher.

Zahllose Städte und Dörfer bis weit ins Land hinein sind durch Massenabwurf von Bomben völlig ausgelöscht oder in Trümmerhaufen umgewandelt worden, darunter Banneux, Vieux, Montebourg, Carantun, St. Lo, Argentan und Falaise, Flers, Briouze, Domfront, Conde-sur-Vireux, Fougues und Vimoutiers; fast durchweg ebnbüdige Städte mit unerfesslichen Kunst- und Kulturdenkmälern, die bisher aus dem französischen Bewußtsein nicht weggedenkt waren.

Frankreich, das diesen Krieg im Bunde mit den Anglo-Amerikanern angezettelt hat, erhält von ihnen jetzt eine Lehre, die es so bald nicht wieder vergessen wird. In einer Driftigkeit bei Wapuz, wo die übrig gebliebenen Bewohner

Die Etappen der USA-Präsidentenwahl

Parteienkonvent der Republikaner in Chicago

H.W. Stockholm, 21. Juni. Als erste Vorbereitungen zur USA-Präsidentenwahl wird in der nächsten Woche der Konvent der Republikaner in Chicago anberaumt. Während der Wahlkampfzeit werden die Republikaner an der Spitze stehen, während die Demokraten an der Spitze stehen werden. Die Republikaner werden die konservativen Kräfte an der Spitze stehen lassen, während die Demokraten die liberalen Kräfte an der Spitze stehen lassen werden. Die Republikaner werden die konservativen Kräfte an der Spitze stehen lassen, während die Demokraten die liberalen Kräfte an der Spitze stehen lassen werden.

Schwere Kämpfe im Raum von Viipuri

Die Schlacht auf der Kareelischen Landenge — 67 Sowjetflugzeuge abgeschossen

* Helsinki, 21. Juni. Der finnische Wehrmachtbericht meldet: Auf der Kareelischen Landenge griff der Feind am Dienstag mit Unterstützung von Panzern, Artillerie und Luftstreitkräften beständig unsere Stellungen südlich von Viipuri an. Es gelang dem Feind, nach heftigen Kämpfen in die Stadt einzubringen. Unsere Truppen mußten wegen feindlichen Überfalls auf neue Stellungen unmittelbar nördlich und nordöstlich der Stadt zurückweichen. Der Feind hat unter Unterstützung von Panzern und Artillerie die Stadt Viipuri erobert. 67 Sowjetflugzeuge wurden abgeschossen.

lung weiter. Daß neben der neuen deutschen Waffe auch unsere Luftwaffe weiter über der Insel ist, geht aus der weiteren Feststellung hervor, daß auch über Feilen von Schottland lebige deutsche Lufttätigkeit zu verzeichnen war.

Die pilotenlosen deutschen Flugzeuge, so stellt „Dobner“ fest, haben die Ermüdungserscheinungen und die Schwierigkeiten der englischen Zivilbevölkerung gegenüber. Für Cinias laßt erkennen, welche ein Blick es heute sei, wenn man in Mittel- oder Nordengland wohne. Unvorstellbar sei es aber, so träufelt das englische Blatt mit frampfhaftem Bemühen, daß diese neue Waffe entscheidend sein könnte; drastisch wolle man ihr zu Leibe rücken, sie werde deshalb bestimmt scheitern.

Schon 47000 Franzosen in Nordfrankreich getötet

Zahllose Städte und Dörfer durch die anglo-amerikanischen Bombardements vernichtet

von den Engländern zusammengerufen wurden, meldete sich zur Mitarbeit ein einziger Mann, und zwar ein in der Driftigkeit bekannter Kommunist. Er wurde von den anglo-amerikanischen Militärbehörden zum Bürgermeister ernannt. Damit haben sich die Plotsfraten sofort nach ihrer Ankunft wieder als Wegbereiter der des Volkswidrigkeit ausgediegt.

Der britische Produktionsminister bestätigt die Kriegsschuld der USA

* Stockholm, 21. Juni. Der britische Produktionsminister Oliver Pittleton sprach vor der amerikanischen Handelskammer über die gegnerischen Produktions- und Rüstungsleistungen der USA und Großbritannien. Dabei erklärte er, die Amerikaner hätten die Japaner derart provoziert, daß die Japaner gezwungen waren, die Amerikaner in Pearl Harbour anzugreifen. Der Minister bezeichnete es als Enttäuschung der Geschichte, wollte man jemals sagen, daß die USA zum Krieg gezwungen wurden. Jedermann wisse, wo die Sympathien der Amerikaner lägen. Es sei unkorrekt, zu sagen, daß Amerika jemals, selbst bevor es auf kämpferischer Basis in den Krieg eintrat, neutral gewesen ist.

Diese Ausführungen eines britischen Ministers, der über den Verdacht, ein Freund Japans zu sein, erhaben sein dürfte, sind ein sensationelles Dokument zur Kriegsgeschichte. Die schwere Anklage gegen die USA, wie auch um so schwerer, als sie nicht niemand der britischen Produktionsminister als Außenfreund verdächtigen wollen. Dagegen kann man wohl annehmen, daß Pittleton die Möglichkeit hat, heute hinter die Kulissen zu schauen.

Die feindlichen Verluste bei dem übermächtigen Siege der japanischen Streitkräfte im Fischangha-Seegebiet, so meldet Dome, belaufen sich bis zum 20. Juni auf 8000 Gefallene, die auf den Schlachtfeldern zurückgelassen wurden, und ungefähr 5000 Gelebende. Außerdem wurden 60 Geschiffe erbeutet, 15 Divisionen der Feldarmee kampflos wurden durch die japanischen Streitkräfte geschlagen.

Rinz gulyag!

Der Führer hat dem SA-Obergruppenführer und regierenden Bürgermeister von Bremen Johann Heinrich Boehmcker, der so jäh aus einem arbeitsreichen kämpferischen Leben gerufen wurde, das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz verliehen. Gauleiter Wegner bestellte bei dem Trauerakt im großen Saal des Bremer Rathhauses die hohe Auszeichnung an das Dresdenstüben.

Das USA-Marineministerium gibt bekannt, daß das amerikanische U-Boot „Orangbad“ im Pazifik verlorengegangen ist. Das Boot war ein erst während des Krieges fertiggestelltes U-Boot von 1943 mit modernster Ausrüstung und Besatzung.

Die englische Jugend leistet laut „Daily Express“ der Aushebung an den Röhrenbezugsarbeiten, die durch Auflösung bei der Einberufung erfolgt, nach wie vor heftigen Widerstand. Die achtzehnjährigen Engländer laufen aus den Bergwerken in Scharen fort und machen sich dadurch nach dem neuen Gesetz der Fahnenflucht schuldig.

In Rahmen einer antikomunistischen Kampagne wurde in Salpatri die erste Massenungedung gegen den Volkswidrigkeit statt, an der mehrere tausend Personen teilnahmen, während mehrere Tausende die Übertragung auf den Plagen der Stadt hörten.

Zur Demission Kurti Sald Paschas, des bisherigen türkischen Ministerpräsidenten, bemerkt eine französische Zeitung in Damaskus, es sei ungläubig, daß wirklich sein Gesundheitszustand der wahre Grund sei, und werweit auf Bagdad Meldungen, wonach jedoch ein großer Skandal in der Verorganisationsorganisation des Irak aufgedeckt worden sei.

Der Gouverneur von Parana, dem der argentinische Staatspräsident Farrell in Begleitung einiger Minister einen Brief abhändigte, hat die Entlassung der Freimaurerloge angeordnet.

Etwa 40000 Hektar Seen werden im Wartheland für die Fischerei bewirtschaftet. Verrufen die Gesamtmenge im Jahre 1942 fast 9500 Doppelzentner, so konnten sie im vergangenen Jahr trotz seiner für die Fischerei ungünstigen Witterung auf über 11000 Doppelzentner gesteigert werden.

Oberbürgermeister Dr. Winkeltemper gestorben

* Köln, 21. Juni. Am Dienstag erlag der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Köln, Dr. Peter Winkeltemper, einem Herzschlag. Winkeltemper, ein talentvoller Schachspieler, hat der Tod den jugendlichen Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Köln plötzlich im Alter von 42 Jahren dahingerafft. Ausgestattet mit reichen Gaben des Geistes und dem schwingvollen Glanz des kämpferischen Nationalsozialisten, fand in Dr. Winkeltemper eine nationalsozialistische Persönlichkeit, die am Anfang eines erfolgreichen Schaffens, das für die Zukunft zu den höchsten Hoffnungen berechtigte.

Sommer-Unterrichtspause von drei Wochen in den SA-Lagern

* Berlin, 21. Juni. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat im Einvernehmen mit dem Bauamt den SA-Führern für die erweiterte Anberaubendverschaffung einen Erlaß über die Sommerferien 1944 der verletzten Schichten herausgegeben. Im Sinne dieses Erlasses hat die Reichsjugendführung für die offenen (Familienangehörigen) und geschlossenen SA-Lager angeordnet, daß an die Stelle der Sommerferien für die in den SA-Lagern untergebrachten Jugendlichen eine auf drei Wochen zu bemessende Sommer-Unterrichtspause tritt. Die zeitliche Festlegung dieser Unterrichtsruhe erfolgt im Aufnahmegericht durch den Gebietsbeauftragten SA nach Abstimmung mit den aufständigen Schulinspektoren. Im allgemeinen wird die ersten drei Wochen der Lehrzeit für die britischen Schichten der Aufnahmegerichte festgelegten Ferien umfassen. Soweit es die Transportlage gestattet, werden während der Sommerunterrichtspause verfrachtet (Eternbetts) zu Hause in die Aufnahmegerichte fahren, so daß also die Eltern Gelegenheit haben, einige Tage bei ihren in den SA-Lagern untergebrachten Kindern zu verweilen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Manz, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Musischer Wettbewerb der HJ.

In diesen Tagen führt die Hitler-Jugend des gesamten Reiches einen „Musischen Wettbewerb“ durch. Er ist — erstmals unter diesem Namen — eine konsequente Fortsetzung einer auch im Gebiet Waben/Gebiet im November letzten Jahres als „Gebietsmusikwettbewerb“ und erfolgreich durchgeführten Erziehungsbewegung. In die Wertungsbildung wurden auch in unserem Land die namhaftesten Führungskräfte des Kulturlebens berufen.

Die musische Arbeit der Hitler-Jugend steht auf der Linie der Begabtenförderung und dem totalen Erziehungsauftrag der Hitler-Jugend. Sie ist ein wesentlicher Teil der Kultur- und Erziehungsbewegung der Hitler-Jugend. Die Frage nach deren Kriegswichtigkeit beantwortet sich von selbst, wenn man ihre heutigen Aufgaben, praktischen Aufgaben der Partei, des politischen und natürlichen Jahresfestes, der Lebensfeier, der Gasareit- und Werpausstellungen, der Truppenbetreuung, der Erziehung der Wehrmänner, der Betreuung der Bombengeschädigten, der Dorfgemeinschaftsabend usw.

Die im Kriege musisch erzeugte, nachgehaltene und geklebte Jugend ist ein Träger der kulturellen Substanz in des Reiches Zukunft, selbst wenn es dem Feind gelänge, alle sichtbaren Kulturdenkmäler zu zerstören. Der Reichsjugendführer sagt hierzu: „Stärker als sein Vernichtungswille aber ist das tapfere Herz unseres Volkes. Unzerstörbar ist die schöpferische Kraft seines Blutes.“

Siezu will und soll der Musische Wettbewerb der Hitler-Jugend 1944 seinen Anteil stellen.
Walter Müllenberg

Die innere Wandlung

denen beschäftigen worden und haben voll Hefer Weisung die Möglichkeit erwogen, ob dieser furchtbare, gnadenlose Gegner, dem sie sich — trotz allem — noch immer turmhoch überlegen fühlten, jemals alle Opfer und den ganzen Sinn ihres Kampfes zunichte machen könne. Gewiß haben sie auch, als sie ihre Ausgangsstellungen wieder erreichten, die Frage gestellt, ob nicht alles umsonst gewesen sei. Aber das waren nicht mehr als untergeordnete Erwägungen, deren sie sich im selben Augenblick, in dem sie aufstauten, schon schämten; nicht mehr als ziehende Wolkenstadien, die verschwinden, ohne eine Spur zu hinterlassen. Wenn sie heute einer nach dem Warum fragen sollte, würden sie ihn nur verständnislos und mit Erbitterung betrachten.

Diese Soldaten der Ostfront sind wahrlich nicht mehr dieselben wie vor drei Jahren. Sie haben Scherens hinter sich. Sie machen sich Erkenntnisse zu eigen und hatten Erlebnis, die sie fröhlichzeitig reifen lassen und ihre Schen erweitert haben. Sie haben mit wachen Sinnen die Vielzahl der Einbrüche in sich aufgenommen und sie in ihren Gehirnen registriert. Nichts ist ihnen entgangen, nichts Schönes und nichts Häßliches. Das Fazit, das sie für sich selbst daraus ziehen, das ihnen die Verfassung für die Notwendigkeit ihres Verzichtes, ihrer Opfer, ihrer Todesfälle, und dies, sie, die namenlosen Grenadiere, Jäger und Pioniere, aus der einfachen Höhe, in die sie hinaufgeleiteten sind, in den Staub herabsinken, wollte man sie jetzt mit Problemen und zweifelhafte Fragen bedrängen.

Rein, für sie ergibt sich aus der neuen Situation, aus der Verlagerung des großen Kampfes an die Grenze des europäischen Kontinents, keine Abänderung ihrer Haltung. Denn der Feind steht immer noch im Osten, um wie eine

Sturmflut gegen ihre Reihen zu branden. Sie haben ihn nur über gelassen in den heftigen Angriffschlägen der ersten beiden Jahre, und sie haben ihm Ströme von Lebenskraft abgezapft, während der weiträumigen Abwehrkämpfen der vergangenen Monate. Sie werden es an den abgerissenen Gesichtern der Befehlshaber aller Altersklassen, wie weit die Ausblutungen des Kolosses bereits fortgeschritten ist, aber sie sind sich dennoch vollkommen darüber klar, daß der Waffengang mit ihm ein Duell aus Leben und Tod ist.

Was ihnen entgegensteht, ist eine Welle von Haß und Vernichtungswillen, und es bedürfte gar nicht des Stalinbefehls Nr. 70, den man aber ihren Vinten abwart, um ihnen zu beweisen, daß sie und ihr Volk keine Gnade zu erwarten hätten. So sehen sie in ihren Gräben und Schützengruben dem Tag, an dem sie zum Marsch der Rache antreten werden, mit jenem Gleichmut entgehen, den sie in den stilligen Wochen genommen haben, und der alle Erschütterungen wie eine elastische Schicht aus Waffe auffängt. Sie vermögen es um so eher, als sie wissen, daß die Menschen in der Heimat ihres Geistes sind, daß auch bei ihnen die Unerbittlichkeit zu Hause ist, und daß auch sie ihr gerüttelt Maß zu tragen und nur zu schaffen und zu arbeiten haben.

Der Krieg hat soviel erschaffen, daß der engabrenzte Begriff „Heimat“, mit dem sie früher ihren Besitz, ihre Angehörigen, ihre kleine persönliche Welt umschlossen hatten, längst hilflos geworden und einem arderben, allumfassenden Bewußtsein ist. So wie sie den ein- oder zweimaligen Verlust ihres Dornleiters verdammern haben, haben viele von ihnen es auch gelernt, die Vernichtung alles dessen hinzunehmen, was sie sich in langen Jahren mühsam aufgebaut hatten. Sie sind zum gewöhnlichen Mann geworden. Sie sind zum gewöhnlichen Mann geworden. Sie sind zum gewöhnlichen Mann geworden. Sie sind zum gewöhnlichen Mann geworden.

fißt, Glaube, Treue und Tapferkeit. Damit und mit der Waffe, die ihre Hände führen, werden sie sich ihre Zukunft aus dem Niemandsland holen, ganz aus eigener Kraft. Das wissen sie.

So hat dieser Diktator einen Soldatenentwurf erzeugt, der einmalig ist in der Geschichte. Die Männer, deren Welt die harte Erde und deren Kopfstein der Stahlhelm ist, haben dem Tod aus dem Auge geschaut, daß sie keine brüderliche Nachbarschaft nicht mehr zu fürchten brauchen. Sie sind trotz aller Schläge niemals mehr dem Feind in ihrem Willen und haben niemals vor dem Unmöglichen kapituliert. Selbst wenn ihnen die Kräfte einmal zu versagen drohten, haben sie sich durch einen tausend Weilen überbringenden Blick auf die Heimat wieder hochgerichtet und als schwaches Säuflein dem Feind die Stirn angelehrt. Sie sind schweißnass und hart geworden, die Frauen wie die Alten, aber nicht müde. Oder hätte sonst vor wenigen Wochen jenes Regiment am unteren Dniepr seinen Sturm unter den schmetternen Angriffskanalen der Hornisten wagen können? Würden die Grenadiere sonst auch heute noch mit dem Hurra auf den Lippen in die feindlichen Gräben einbrechen?

Aus drei einigstimmigen Diktatorien haben diese drei Soldaten die Weisheit abgeholt, daß es allein von ihnen abhängt, ob sie das, was sie verloren haben, einmal wiedererlangen werden, und ob der Fortbestand der Nation gefährdet ist. Die Last ihrer Verantwortung brückt sie nicht. Sie tragen sie, durchhalten von einem heiligen Ernst und durchgehender von einem Haß, der aus den Bombenmächten ihrer Väter wie aus dem erbarungslossten Krieg der Steppen gewachsen ist. Wenn jene, die seine auflösende Flamme einmal verlorenen wird, sie hätten es, daß ihnen nicht nur Deutschland, sondern auch Europa, an dessen innere Mauer sie sich fest anlehnen, dabei zur Seite steht.

Kriegsbericht Bert Nägele.

Stadt und Kreis Rastatt

Sommerlager der Hitler-Jugend
Gl. Rastatt. Auch in diesem Jahre führen die Banne Rastatt (111) und Bühl (730) wieder...

Die Sommerlager finden wie folgt statt:
Vager I vom 9. bis 23. 7. für DJ, Vager II vom 16. 7. bis 29. 7. für DJ, Vager III vom 23. 7. bis 30. 7. für DJ, Vager IV vom 30. 7. bis 6. 8. für DJ, Vager V vom 6. 8. bis 13. 8. für DJ, Vager VI vom 13. 8. bis 20. 8. für DJ, Vager VII vom 20. 8. bis 27. 8. für DJ, Vager VIII vom 27. 8. bis 3. 9. für DJ.

Die Grobalarmanlage für die Stadt Rastatt aus irgendwelchen Gründen ausfällt, erfolgt die Anmischung fünfzig unter Verwendung einer Kraftfahrmaschine. Heute, Donnerstag zwischen 15 und 17 Uhr wird ein Probealarm unter Verwendung der Kraftfahrmaschine durchgeführt...

Amstbau am Oberrhein

Ministerpräsident Köhler sprach zur mittelbadischen Wirtschaft
Karlruhe. Gestern nachmittag versammelten sich die mittelbadischen Wirtschaftsführer im Saal des Kammerbezirks Karlruhe...

Der Pechstahl im Quellgebiet der Büllot

Die Holzgewinnung vergangener Zeit
A.D. Büllertal. Die Heidebeerennte rückt heran. Die zünftigen Beerenlammeln, die Spezialisten ihres Faches von den Bergen oben haben längst guten Bekanntheit...

v.M. Gersbach. (Eine 85jährige)
Am 22. Juni 1859 geborene Frau Anna Schuler, Kirchstraße 6, hat heute ihr 85. Lebensjahr erreicht...

Grund steht für die Wirtschaft im Kriege die Aufgabe, die Mithilfe mit allen zu Gebot stehenden Mitteln voranzutreiben...

Generalkonsulat des Unabhängigen Staates Kroatien in Mühlingen

Die Leitung des Generalkonsulats hat Generalmajor Jakob Madiedo de Balilo, Fliegeroberst a.D. übernommen...

Rheinwasserstände vom 21. Juni

Konstanz 427 (+1), Rheinfelden 310 (-14), Straßburg 288 (-28), Strasbourg 346 (-4), Karlsruhe-Marx 321 (+18), Mannheim 392 (+14), Gauß 253 (+13).

Am Schwarzen Kreuz

Am Schwarzen Kreuz. Am heutigen Donnerstag findet um 10 Uhr im Rastatter Kino ein Gemeindefest statt...

Aus Loffenaus vergangenen Tagen

Andre Zeiten, andre Sitten - Von Heinrich Langenbach
Wohl zu den interessantesten Kapiteln eines Dorfbuches zählen alle Sitten und alles Brautrecht...

Vom Gelpfpiel, Neujahrsgepfenken und vom einseitigen Hochzeitsgastgeben

Im Jahre 1722 hat man im Dorf das „Gelpfpiel“ betrieben. Man spielte um Brot. Es war eine arme Zeit, in der Brot mehr galt als Kreuzer und Gulden...

Handwerksmeister, deren Gesellen beim Loffenauer Spiel betroffen werden...

Handwerksmeister, deren Gesellen beim Loffenauer Spiel betroffen werden, wandten sich mit aller Schärfe gegen diese Unsitte...

Am die gleiche Zeit hören wir von Neujahrsgepfenken...

Am die gleiche Zeit hören wir von Neujahrsgepfenken, die das Maß der wirtschaftlichen Kräfte eines Bauerntums weit übertrieben haben...

Merkwürdige Hochzeitsbräute werden 1728 aufgeführt...

Merkwürdige Hochzeitsbräute werden 1728 aufgeführt und noch 1804 geübt. Nach der Trauung fand der „Umgang“ durchs Dorf statt...

Das große und das kleine Leben

Das große und das kleine Leben. ROMAN. (22. Fortsetzung)
„Nichts so anders“, gab Verena zurück. „Für dich überhaupt nicht, Kind. Der Tod mag schließlich nicht viel mehr bedeuten als eben nur eine Trennung...“

„Mein“, sagte sie einfach. „Wir haben uns doch lieb.“
„Ich möchte etwas von dir wissen, Onkel Vernt. Du mußt mir aber die volle Wahrheit sagen. Versteht mich recht, ich weiß, daß du niemals lügen könntest...“

„Du bist der einzige, mit dem ich überhaupt noch darüber sprechen kann“, fiel sie ein, „Onkel Vernt.“
„Warum hast du deinen Vater nicht gefragt?“ kam es verflissen zurück. „Aber nein, das konntest du wohl nicht. Du bist doch seine Tochter, also eine empfindsame Spard...“

„Du würdest nachher nur unnötig enttäuscht sein. Aber was ich dir jetzt sagen will, das wüßtest du nur noch drei Monaten: dein Vater, der Valentin und ich...“
„Das alles liegt natürlich weit zurück. Im Forsthaus drüben wohnte damals die Mutter Michaels auf, die Maria. Dem Vater und ich hatten sie gern. Oder nein: ich wenigstens liebte sie...“

